

Greifvogelschutz – in Oberösterreich nicht notwendig?

In der Beilage zur Maiausgabe 1974 der Jagdzeitschrift „St. Hubertus“ gibt die Bezirksgruppe Freistadt des Oö. Landesjagdverbandes in der Abschlußliste 2 Mäusebussarde und 89 (?) Habichte als abgeschossen im Jagdjahr 1973/74 bekannt.

Abgesehen von der Frechheit, in einer offiziellen Abschlußliste den in Oberösterreich ganzjährig geschonten Mäusebussard anzugeben, weiß jeder Fachmann, daß es im ganzen Bezirk Freistadt weder 89 tote noch 89 lebendige Habichte geben kann. Wäre dies nämlich der Fall, bräuchte der Habicht nicht auf der „roten Liste“ der vom Aussterben bedrohten Tierarten z. B. in Bayern stehen (Landesbund für Vogelschutz Bayern, Garmisch-Partenkirchen).

Diese Zahl von angegebenen Abschüssen ergibt also zwei Tatbestände:

1. Bei den 89 Habichten handelt es sich zu einem hohen Prozentsatz um abgeschossene Bussarde (in Oberösterreich nicht jagdbar und ganzjährig geschützt), und sollte diesen Fehlabschuß nur vertuschen.
2. Diese Fälschung erweckt den Anschein, als gäbe es den Habicht noch in großen Stückzahlen, was wiederum zu seiner weiteren Gefährdung beiträgt (derzeit noch 9 Monate Schußzeit in Oberösterreich).

Unverständlich dabei ist, daß derartige Abschlußlisten von Bezirkshauptmannschaften angenommen werden, von Bezirksjägermeistern und Landesjägermeister nicht gerügt werden und noch dazu in einer gesamtösterreichischen Jagdzeitschrift zur Veröffentlichung gelangen.

Wann werden endlich unseren Jägern und Jagdfunktionären Erkenntnisse zu eigen sein, die im benachbarten Ausland schon seit vielen Jahren Wissensgut jedes einzelnen Dorfjägers sind, nämlich jene Erkenntnis, daß die meisten unserer Greifvögel vom Aussterben bedroht, der Rest hochgradig gefährdet sind und des unbedingten Schutzes unserer Jägerschaft bedürfen.

Bei uns wird jedoch nach wie vor schonungslose Jagd auf alles gemacht, was einen krummen Schnabel trägt, und dies ohne Rücksicht auf Gesetze, Schonzeiten und dergleichen. Kein Missetäter braucht Verfolgung zu befürchten, denn auch einsichtige Jäger schweigen lieber, als eine Jagdeinladung zu riskieren.

Daß natürlich auch Umweltveränderung und -vergiftung am Rückgang

unserer Greife maßgeblich beteiligt sind, ist unbestritten. Diese Ursachen können aber anscheinend kaum mehr beseitigt werden, um so mehr muß der Hebel bei der sinnlosen Bejagung angesetzt werden, damit wenigstens Restbestände dieser fliegenden Naturdenkmäler der Nachwelt erhalten bleiben.

Wilfried Pointecker

Am 11. Februar 1975 starb im Alter von 73 Jahren Herr

Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister.

Drei bestimmende Wesenszüge waren es, die den Menschen Weinmeister prägten:

die technische Begabung, die durch Gründlichkeit und Erfindungsreichtum bestach;

die musische Veranlagung, in welcher der weitgespannte Bogen seiner Interessen von der Philosophie bis zur Botanik reichte;

die Liebe zur Natur, die sich im unermüdlichen Einsatz zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheit unserer Heimat zeigte.

Dipl.-Ing. Weinmeister, dessen wir mit besonderer Wertschätzung gedenken, wird als Mensch und Idealist in unserer Erinnerung weiterleben.

Die Redaktion

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Die rund 10.000 Exemplare umfassende prächtige Schmetterlingsammlung eines Linzers war im Linzer Nordico zu bewundern. Herr Friedrich Rannert, Oberamtsrat beim Magistrat, liegt mit seiner in 100 selbstgefertigten Kästen aufbewahrten und immer noch wachsenden Sammlung im oberen Mittelfeld seiner Hobby-Kollegen. Seine besondere Leidenschaft gilt den exotischen Schmetterlingen, deren umfangreiche Zusammenstellung seine Kollektion besonders auszeichnet. Herr Rannert, ein Sammler mit Leib und Seele, zieht heute noch in seine „Jagdreviere“ auf Falterfang. Die Exoten erhält er entweder durch Postbestellung direkt aus den Ursprungsländern oder bei internationalen Händlern oder — durch eigene Züchtung. Sein schönstes Exemplar, einen „*Attacus atlas*“, den größten Schmetterling der Welt, der mit einer Flügelspannweite von 22 Zentimetern einen Hauch schillernder Exotik verbreitet, hat er selbst herangezogen.

Die **Vegetation war im Februar schon zwei Monate ihrer Zeit voraus.**

Im Linzer Botanischen Garten konnte man dies besonders gut beobachten: Etwas über der Linzer Waschküche gelegen, leuchteten z. B. dort schon die ersten Iris im Freiland, bildeten die Krokusse üppige Polster, die Schneeglöckchen waren bereits abgeblüht und die Magnolien hatten schon ganz dicke Knospen angesetzt. Ein Vergleich: Genau vor einem Dutzend Jahren war um diese Zeit der Traunsee zugefroren und es herrschten Temperaturen bis zu 12 Grad unter Null.

Linz besitzt mit 294 Hektar die größte Fläche an öffentlichen Grünanlagen und nimmt damit den **ersten Rang** unter allen österreichischen Landeshauptstädten ein. Dazu kommen noch 170 Hektar stadteigene Wälder, so daß auf jeden Linzer 22,3 Quadratmeter „grüne Lungen“ entfallen.

Drei Hektar Mischwald wurden im Volkspark an der Schörgenhubstraße in Kleinmünchen aufgeforstet. Insgesamt wurden für diese Aktion **2000 Eichen, Birken, Föhren, serbische Fichten** und einige Ahornbäume gepflanzt.

OBERÖSTERREICH

Die **Kopflaus**, einer der lästigsten Parasiten, die den Menschen befallen können, ist **wieder im Vormarsch**. Schulärzte haben jetzt routinemäßig die Überprüfung der Haare und der Kopfhaut begonnen, nachdem Schüler vereinzelt von Kopfläusen befallen waren. In einer Schule im Bezirk Urfahr-Umgebung war dieser Parasit im Vorjahr sogar ganz massiv aufgetreten, so daß den Kindern mit einem Spezialpräparat „der Kopf gewaschen“ werden mußte. Nach Abschluß dieser Aktion wurde in der Schule kein Auftreten der Kopflaus mehr beobachtet.

Nach der Viehzählung vom 3. Dezember 1974 hat der **Schafbestand** in unserem Bundesland **um 19,7 Prozent zugenommen**. Zur „Blutaufrischung“ waren aus Holland und Westdeutschland Schafe eingeführt worden.

Nach Schätzung des Landesfischereirates für **Oberösterreich** werden in unserem Bundesland **pro Jahr etwa 4,8 Millionen Stück Fisch gefangen**. Das entspricht einem Gegenwert von ungefähr 54 Millionen Schilling.

Diese Fangergebnisse betreffen jedoch nur die **Sportfischerei**, nicht aber die hauptsächlich im Seengebiet tätige Berufsfischerei.

Ein neuer Stützpunkt der Erdbebenforschung — die seismische Station Molln. Schon seit Ende Dezember 1972 ist die mikroseismische Station Molln der Ennskraftwerke-AG in Betrieb, wie wir erst jetzt durch einen Artikel in „Österr. Wasserwirtschaft“ erfahren haben. Die Station wurde primär zur Überwachung der örtlichen Bebenitätigkeit eingerichtet, um sichere Rückschlüsse auf eine allfällige Beeinflussung der sehr schwachen lokalen Seismizität durch einen benachbarten Stausee zu ziehen, falls es zur Realisierung des geplanten Speichers Molln kommen sollte.

NIEDERÖSTERREICH

Im vergangenen Winter verbrachten **nur rund 5000 Wasservögel**, das sind um etwa ein Drittel weniger, als in den vergangenen Jahren gezählt wurden, die kalte Jahreszeit in den Auegebieten entlang der 150 Kilometer langen Donautrecke in Niederösterreich. Das Ausbleiben vieler gefiederter Stammgäste führt Doktor Böck vom 1. Zoologischen Institut der Universität Wien auf das ungewöhnlich warme Wetter zurück.

WIEN

Die Zählung der **gefiederten Wintergäste** an der niederösterreichischen Donau erbrachte, daß sich die bevorzugten Aufenthaltsorte der verschiedenen Wasservogelarten mit den Werten der **österreichischen Wassergütekarte** decken. An der Donau **unterhalb Wiens** halten sich nur **pflanzenfressende Vogelarten** — etwa Stockenten — auf. Hier ist wegen der großen Verschmutzung kaum mehr tierisches Leben im Wasser vorhanden, während der Algenwuchs besonders üppig wuchert. Die **Fleischfresser unter den Wasservögeln** — sie verzehren beispielsweise Kleinkrebse, Larven oder Fische — sind daher seit Jahren an der Donau nur **oberhalb Wiens** zu finden.

Nach groben Schätzungen leben zur Zeit in Wiens „Unterwelt“ **rund 3,5 Millionen Ratten**, so daß auf einen Wiener etwa zwei der „Kanalbewohner“ kommen. Statistiker haben errechnet, daß es auf der ganzen Erde mehr als 3,5 Milliarden Ratten, etwa so viele wie Menschen, gibt. Ein einziges Rattenpärchen kann theoretisch in drei Jahren 20 Millionen Nachkommen haben. Österreich hat seit 1925 ein eigenes Rattengesetz. Die Rattenbekämpfung erfolgt hauptsächlich mit Präparaten, durch welche die Tiere schmerzlos an inneren Verblutungen sterben.

ÖSTERREICH

Eine in Österreich entwickelte Sterilisationspille für Tauben hat sich im

ersten Jahr ihrer Verwendung bestens bewährt; es besteht keine Gefahr, daß sich die Vögel unkontrolliert vermehren. Die „**Taubenpille**“ — sie wirkt sowohl beim Weibchen wie auch bei Männchen für eine Zeitspanne von vier bis sechs Monaten nach der Verfütterung — ist inzwischen zu einem gefragten Exportartikel geworden.

Allem Anschein nach dürfte **1975 ein stärkeres Zeckenjahr** werden, denn der milde Winter verhinderte die Dezimierung dieser unliebsamen Parasiten. Die Aktivität der Zecken setzte vereinzelt sogar schon im Jänner ein, also viel früher als in anderen Jahren.

Fünf Jahre lang sollen der Attersee sowie der Ossiacher-, Lunzer- und der Piburger See als **Forschungsobjekte für Gewässerökologen** dienen. Genaue Untersuchungen des organischen Lebens, der Temperatur-, Wind- und Sauerstoffverhältnisse sowie anderer Faktoren sollen unter anderem die Reaktion der Seen auf Abwässer und Düngung und den Grad der Verschmutzung feststellen.

BELGIEN

Pferdefleisch ist vor allem in Belgien und Frankreich zu einer **gefragten Spezialität** geworden. Der Durchschnittskonsum pro Kopf liegt aber mit 6,5 Kilogramm gegenüber 28 Kilogramm Rindfleisch im Jahr noch immer weit zurück. Auch in der Bundesrepublik Deutschland sind manche auf den Geschmack gekommen und lassen sich ein „amerikanisches Filet“ servieren, das aber nichts anderes ist, als ein Gustostückerl vom Pferd.

CSSR

Seit kurzer Zeit besitzt **Prag einen neuen botanischen Garten**, der mit seinen 180 Hektar Naturpark zu den größten Einrichtungen seiner Art in Europa zählt. Er beherbergt Pflanzen aus Japan, China, Sibirien, dem Himalaja sowie der Pazifikküste Amerikas. Das Areal, auf dem sich der Garten befindet, zählt mit einer Durchschnittstemperatur von 9 Grad Celsius im Jahr zu den wärmsten Böden Böhmens. 300 l Wasser werden pro Sekunde aus der Moldau gepumpt, um die Bewässerung des Geländes zu sichern.

DEUTSCHLAND

Vom Verband deutscher Brieffaubenliebhaber wird eine **Taubenklinik**, das einzige Taubenkrankenhaus der Welt, in Essen betrieben. Im Jahresdurchschnitt sind es 102 Tauben, die dort ständig stationär behandelt werden. Die Patienten kommen nicht nur aus der Bundesrepublik Deutschland, auch Züchter in der Schweiz, Frankreich, Belgien und anderen europäischen Ländern schicken ihre Tauben zur Behandlung nach Essen.

ITALIEN

Damit die Adler in Europa überleben, hat jetzt der **World Wildlife Fund** in Zusammenarbeit mit den italienischen Tierschutzorganisationen auf **Sardinien ein Reservat** geschaffen. Dort werden die letzten 250 See- und Fischadler, 150 Weißkopfgeier, acht Mönchsgeier sowie zwei Bartgeier vor ihrem größten Feind, dem Menschen, bewahrt.

Hunderte von Spatzen und Staren werden täglich am Strand von Catania mit **Netzen gefangen**. Sie dienen dem dortigen Schützenverein „Weiße Lilie“ als **lebende Zielscheibe**. Die italienische „Liga gegen die Vogelvernichtung“ hat bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

USA

Millionen Amseln und Stare wurden durch die „**Aktion Vogelmord**“ am Rand des Flughafens Fort Campbell vernichtet. Vergebens hatte die Tierschutzorganisation gegen das Unternehmen protestiert, das Gericht unterstützte die Argumentation der Armee, wonach durch die Millionen Vögel nicht nur die **Gesundheit der Bevölkerung**, sondern auch die **Flugsicherheit gefährdet** würde. Von Hubschraubern aus wurde eine Fläche von mehr als einem Hektar mit einem Spray besprüht, das die schützende Fettschicht im Gefieder der Tiere lösen soll. Zugleich wurden die Vögel aus Feuerwehrschräuchen mit Wasser bespritzt, so daß sie nicht mehr fliegen konnten und dem Erfrierungstod ausgesetzt waren.

Das größte Hühnerei der Welt ist 8,5 Zentimeter lang, wiegt 170 Gramm und stammt aus den USA. Zwei noch größere Eier wurden von der Jury disqualifiziert, weil die Schale des einen zerbrochen war und bei dem anderen die Echtheit bezweifelt wurde.

AUSTRALIEN

Die **illegale Ausfuhr** seltener Vögel, Schnecken und anderer Spezies der australischen Fauna hat sich zu einem **Millionengeschäft** entwickelt. Daß dabei die meisten Tiere zugrunde gehen, stört die Exporteure nicht, das Geschäft geht trotzdem glänzend. Aus Berichten geht hervor, daß große Koffer, mit seltenen kleinen Vögeln gefüllt, auf verschiedenen Flugplätzen eintrafen. Die Tiere waren durch Drogen bewußtlos gemacht worden, und als man die Koffer öffnete, waren alle tot. Die Profite der Schmuggler sind jedoch so hoch, daß sie die Todesrate von 70 Prozent durchaus nicht berührt; in Europa werden nämlich die seltenen Vögel für Beträge von weit mehr als 100.000 Schilling pro Pärchen gehandelt. Ein Paar der berühmten Goldschulter-Papageien aus Queensland erzielte sogar einen Preis von 200.000 Schilling.

UMWELTVERSCHMUTZUNG — UMWELTSCHUTZ

Im Gebiet der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft sind **58 Vogelarten vom Aussterben bedroht**. Die Gründe dieser betrüblichen Entwicklung sind: starke Fang- und Jagdtätigkeit, vergiftete Nahrung und Umweltverschmutzung sowie der zunehmende Verlust an Lebensraum.

Für alle Staaten der USA wurden von der Umweltschutzbehörde **Untersuchungen der Trinkwasserquellen** angeordnet, nachdem eine Analyse des Trinkwassers von New Orleans die Existenz von 66 Chemikalien ergab, die als krebserregend gelten.

NATUREREIGNISSE UND NATURKATASTROPHEN IM IN- UND AUSLAND

Regen im Übermaß, jedoch kaum Schnee waren im vergangenen **Dezember** in Oberösterreich zu verzeichnen. In Linz wurden 92 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gemessen, um 31 Liter mehr, als das langjährige Niederschlagsmittel beträgt.

Linz war im Jänner tagelang in **dichte Nebelschwaden** gehüllt. Auf der Westautobahn zwischen Linz und Sattledt verursachte der Nebel ein

Verkehrschaos, da bei einer Sichtweite von etwa fünf Metern gefahren werden mußte. Die Benutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln in der Landeshauptstadt mußten Verspätungen bis zu einer Stunde in Kauf nehmen. Von den rund 50 Linzer Taxis waren nur noch drei im Dienst. Auch der Flughafen Horsching mußte gesperrt werden.

Im Jänner lagen die Temperaturen um durchschnittlich 5,5 Grad höher als im langjährigen Durchschnitt. Abgesehen davon, daß es in diesem Monat überhaupt nicht schneite, war auch die Niederschlagsmenge viel zu gering. Wir hatten den **mildesten Jänner seit 1948**.

Der **wärmste Winter seit hundert Jahren** wurde in Leningrad registriert. Statt Jännerfrösten und Schneestürmen gab es Naßschnee und Regen.

Weite Teile von 20 spanischen Provinzen sind wegen **anhaltender Trockenheit** zu Katastrophengebieten erklärt worden.

Im Nahen Osten dagegen wurden mehrere Länder von **schweren Unwettern** heimgesucht. Allein in Ägypten haben die Regenfälle mindestens 15 Todesopfer gefordert.

Von Hagel, Schneeregen und Schnee begleitete **Wirbelstürme** fegten über die amerikanischen Bundesstaaten Oklahoma, Alabama und Arkansas, wobei sechs Menschen getötet wurden.

Der **Wirbelsturm „Tracy“** wütete über der nordaustralischen Hafenstadt Darwin, die fast völlig zerstört wurde. Aus den Trümmern wurden etwa 50 Tote geborgen.

Von einem schweren **Erdbeben** wurde der Nordosten der Volksrepublik China betroffen. Nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur soll das Beben die Stärke 7,3 der Richterskala erreicht haben. Ausläufer der Erdstöße waren auch in dem 700 km entfernten Peking zu spüren.

VERANSTALTUNGEN

Öffentliche Vorträge und Exkursionen der Volkshochschule Linz in Zusammenarbeit mit der Naturkundlichen Station der Stadt Linz:

Naturfahrten
Naturfahrt zum Neusiedler See
Leitung: Hofrat Prof. Richard Hemmelmayr

Abfahrt vom VHS-Haus, 7 Uhr
Sonntag, 18., und Montag, 19. Mai 1975
(Pfingsten)

Geologische und botanische Exkursion zu den Quellen der Traun

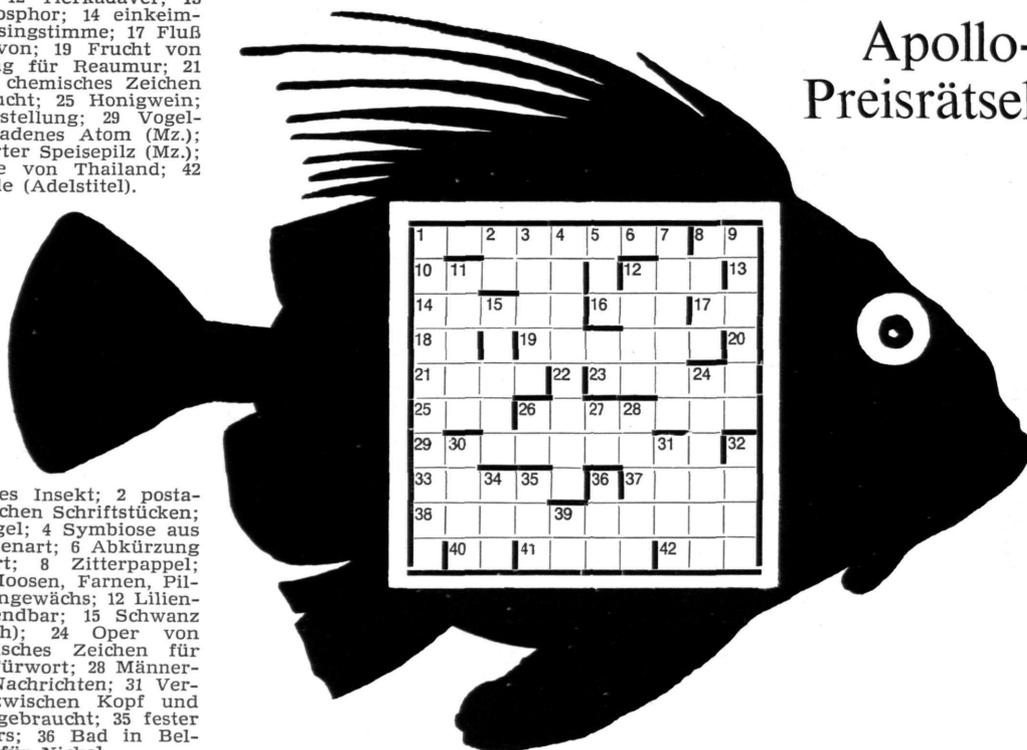
Leitung: SR Prof. Dr. Hans Grohs und Prof. Wolfgang Rochowansky
Abfahrt vom VHS-Haus, 7 Uhr
Donnerstag, 29. Mai 1975
Nähere Anfragen: VHS-Kursprogramm oder Tel. 70 0 18

Waagrecht: 1 Häufige Gefäß-Sporenpflanze unserer Wälder; 10 Drosselart; 12 Tierkadaver; 13 chemisches Zeichen für Phosphor; 14 einkeimblättrige Pflanze; 16 Frauensingstimm; 17 Fluß in Italien; 18 französisch: von; 19 Frucht von Kreuzblütlern; 20 Abkürzung für Reaumur; 21 nordischer Männername; 22 chemisches Zeichen für Wasserstoff; 23 Waldfrucht; 25 Honigwein; 26 Rohstoff zur Kerzenherstellung; 29 Vogelbeerbaum; 33 elektrisch geladenes Atom (Mz.); 37 Teil des Armes; 38 begehrter Speisepilz (Mz.); 40 Zwieblaut; 41 alter Name von Thailand; 42 respektvolle englische Anrede (Adelstitel).

Senkrecht: 1 staatenbildendes Insekt; 2 postalische Bezeichnung bei amtlichen Schriftstücken; 3 insektenfressender Singvogel; 4 Symbiose aus Pilzen und Algen; 5 Papageienart; 6 Abkürzung für Radius; 7 Schlangenart; 8 Zitterpappel; 9 Fortpflanzungszellen bei Moosen, Farnen, Pilzen usw.; 11 zierliches Nelkengewächs; 12 Lillengewächs, medizinisch verwendbar; 15 Schwanz des Fuchses (weidmännisch); 24 Oper von Richard Wagner; 26 chemisches Zeichen für Strontium; 27 persönliches Fürwort; 28 Männername; 30 Überbringer von Nachrichten; 31 Verbindungsteil des Körpers zwischen Kopf und Rumpf; 32 Blutgefäß; 34 ungebraucht; 35 fester Aggregatzustand des Wassers; 36 Bad in Belgien; 39 chemisches Zeichen für Nickel.

1. Preis: „Wege und Irrwege der Naturwissenschaft“, Spende der Deutschen Buchgemeinschaft. — **2. Preis:** „Die Welt der Chemie“, Spende der Buchgemeinschaft Alpenland. — **3. Preis:** „Von der Renaissance zur Revolution“, Spende der Buchgemeinschaft Alpenland. — Alle richtigen Einsendungen, die bis 31. Mai 1975 in der Naturkundlichen Station, 4020 Linz, Roseggerstraße 22, einlangen, nehmen an der öffentlichen Verlosung teil.
Gewinner des „Apollo“-Preisrätsels im Heft 38/1975: Franz Lichtenberger, Eberhardplatz 7, 3340 Waidhofen; Max Bayer, Adlergasse 10, 4020 Linz; Robert Wagner, Haiderstraße 11, 4020 Linz.

Apollo- Preisrätsel



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12](#)